

Mediation Neubaugebiet Mittlauer Weg

Protokoll:

1. Sitzung des Runden Tisches

Datum: 17.06.2021, 18.05 Uhr bis 21.30 Uhr

Ort: Dorfgemeinschaftshaus in Hailer, Jahnstraße 7

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Vertreterinnen und Vertreter der Fraktionen, Bürgermeister, Ortsvorsteher
Anwohnerinnen und Anwohner des Neubaugebietes, Zufallsbürgererin
Herr Delhey, Herr Desch, Frau Fuchs, Herr Gatzki, Herr Glöckner, Frau Hartwig, Frau
Horst, Herr Larsen, Herr Mc Quillen, Herr Metzener, Herr Nagel, Herr Oliva, Herr
Romeis, Herr Röhm, Frau Schott-Pfeiffer, Frau Stockhausen, Frau vom Endt, Herr
Zahn.

Mediation/

Moderation: Prof. Dr. Roland Fritz, Dr. Piet Sellke

Protokoll: Jan-Philip Utech

I. Begrüßung und Einführung in das Verfahren

Zunächst begrüßten die Mediatoren alle Beteiligten des Runden Tisches (RT) und stellten die Tagesordnung vor.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der Anwesenden (Name, Funktion) wurde durch die Mediatoren die Arbeitsweise des Runden Tisches dargestellt:

- Eigenverantwortlichkeit
- Einvernehmlichkeit, keine Mehrheitsentscheidungen
- interessenorientierte Lösungsfindung
- Entwicklung einer Win-Win-Lösung

Von den Mediatoren wurde folgende allgemeine Gesprächsregeln vorgeschlagen und von den Beteiligten des RT übereinstimmend festgelegt:

- Ausreden lassen
- Wertschätzend sein
- Kurze Beiträge
- Störungen ansprechen
- Verantwortung übernehmen für eigene Inhalte und das Ganze
- Keine Abstimmung, Konsens oder mindestens Konsent

Die Mediation betonte die Bedeutung der Informiertheit und Vertraulichkeit. Es wurde dazu eingeladen, dass jeder zur Klärung der Sachlage und unklarer Fakten beitragen solle und dass „Interna“ des Verfahrens vertraulich behandelt werden sollten.

Bzgl. des Themas „Offenheit“ (Namensnennung, Email Adressen für intern, Veröffentlichung der Namen der Teilnehmer des RT auf Homepage) wurde vereinbart, dass die interne Email-Kommunikation in *Blindkopie* erfolgt und im Protokoll und auf der Homepage von adribo *ausschließlich die Namen* der Beteiligten des RT genannt werden.

II. Klärung der Erwartungen

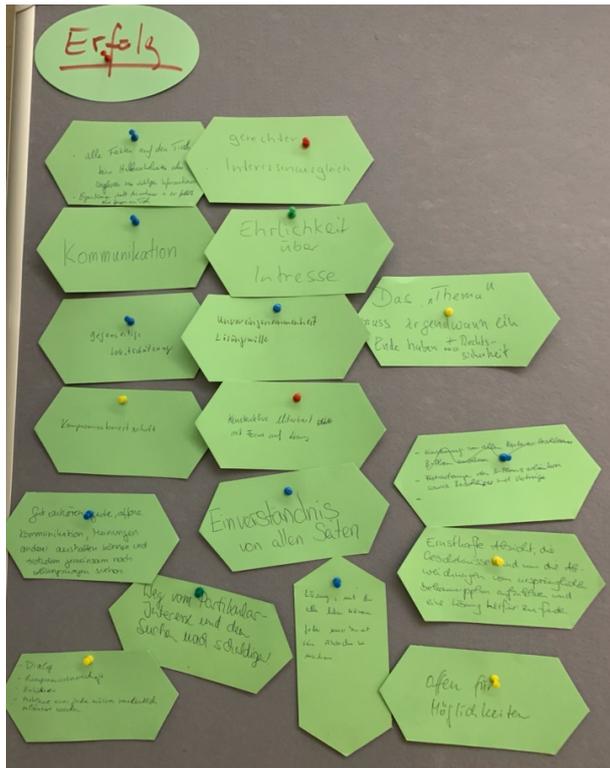
Die Teilnehmer des RT wurden gebeten auf jeweils einer verschieden farbiger Karte folgende Fragen zu beantworten.

Was brauchen wir, damit die Arbeit des RT erfolgreich verlaufen kann?

- Was muss sich verändern, damit es gut ist? (grün)
- Was soll nicht passieren? (rot)
- Was soll so bleiben, wie es ist? (gelb)

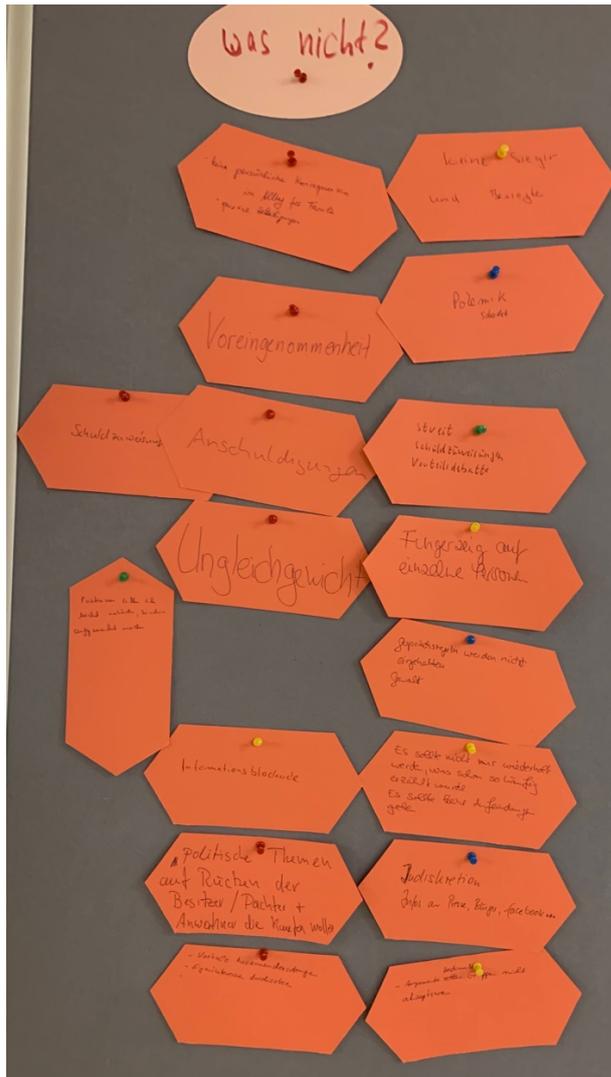
Was muss sich verändern, damit es gut ist?

- Alle Fakten auf den Tisch / keine Halbwahrheiten oder Weglassen von wichtigen Informationen
- Eigentümer statt Anwohner → es fehlt eine Gruppe am Tisch
- Kommunikation
- Gegenseitige Wertschätzung
- Kompromissbereitschaft
- Gut zuhören, gute offene Kommunikation, Meinungen anderer aushalten können und trotzdem gemeinsam nach Lösungswegen suchen
- Dialog/Kompromissbereitschaft/Zuhören/Probleme eines jeden müssen verständlich erläutert werden
- Gerechter Interessenausgleich
- Ehrlichkeit über Interesse
- Unvoreingenommene Lösungswille
- Konstruktive Mitarbeit mit Focus auf Lösung
- Einverständnis von allen Seiten
- Weg vom Partikularinteresse und dem Suchen nach Schuldigen
- Lösungen, mit denen alle leben können/Jeder muss bereit sein Absichten zu machen
- Das „Thema“ muss irgendwann ein Ende haben + Rechtssicherheit
- Festsetzungen des Problems erläutern sowie Beschlüsse und Verträge
- Ernsthafte Absicht, die Geschehnisse rund um die Abweichungen vom ursprünglichen Bebauungsplan aufzuklären, und hierfür eine Lösung zu finden
- Offen für Möglichkeiten



Was soll nicht passieren?

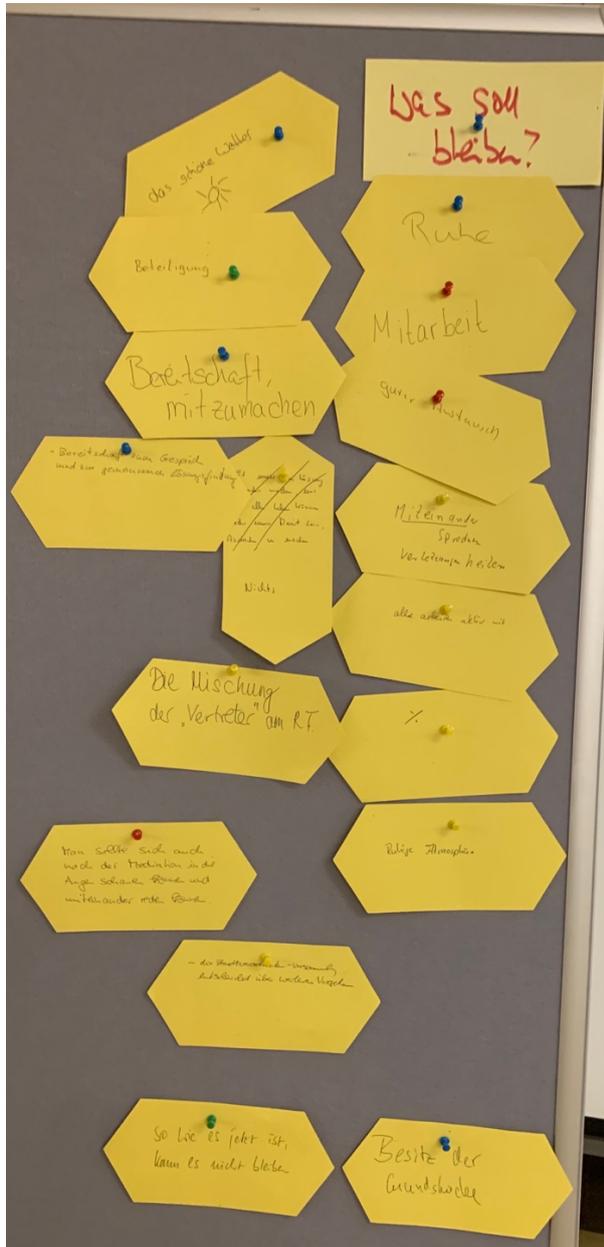
- Keine persönlichen Konsequenzen im Alltag für Familie; keine persönlichen Beleidigungen
- Keine Sieger und Besiegte
- Polemik
- Voreingenommenheit
- Anschuldigungen
- Streit/Schuldzuweisung/Vorteilsdebatte
- Ungleichgewicht
- Schuldzuweisung
- Fingerzeig auf einzelne Personen
- Informationsblockade
- Gesprächsregeln werden nicht eingehalten/Gewalt
- Es sollte nicht nur wiederholt werden, was schon häufig erzählt wurde/Es sollte keine Anfeindungen geben
- Politische Themen auf Rücken der Besitzer/Pächter + Anwohner, die kaufen wollen
- Indiskretion: Infos an Presse, Bürger, Facebook
- Verbale Auseinandersetzungen / Eigeninteressen durchsetzen
- Argumente bestimmter Gruppen nicht akzeptieren



Was soll so bleiben, wie es ist?

- Ruhe
- Mitarbeit
- Guter Austausch
- Miteinander sprechen/Verletzungen heilen
- Alle arbeiten aktiv mit
- Ruhige Atmosphäre
- Das schöne Wetter
- Beteiligung
- Bereitschaft mitzumachen
- Bereitschaft zum Gespräch und zur gemeinsamen Lösungsfindung
- Nichts
- Die Mischung der „Vertreter“ am RT
- Man sollte sich auch der Mediation in die Augen schauen und miteinander reden können
- Die Stadtverordneten-Versammlung entscheidet über weiteres Vorgehen
- Besitz der Grundstücke

- So wie es jetzt ist, kann es nicht bleiben



Es wurde kritisch angemerkt, dass die Gruppe derjenigen, die Eigentümer, aber nicht Anwohner sind, im RT nicht vertreten seien. Die Moderation erläuterte, dass die Arbeitsfähigkeit des RT eine Begrenzung der Teilnehmer erfordere und eine Einbindung aller Betroffener durch andere Formate vorgesehen ist (Anwohner- und Eigentümerinformation durch Schreiben, Internetabfrage, Anwohner- und Eigentümerversammlungen etc).

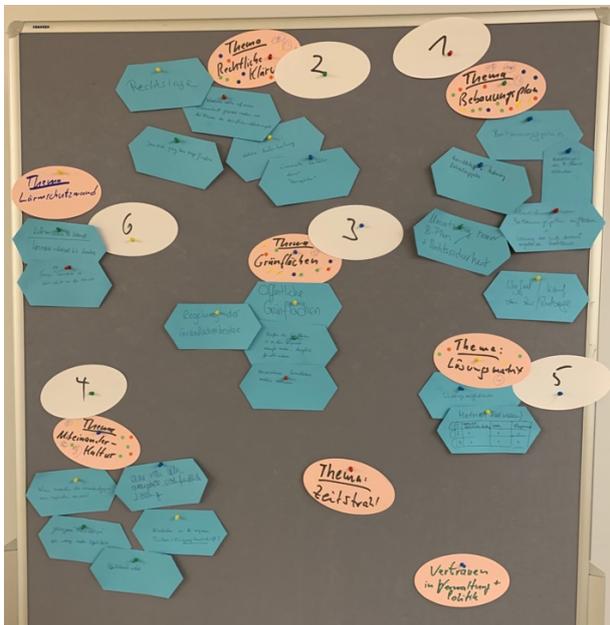
III. Themensammlung

Die Themen der Beteiligten wurden gesammelt, anschließend konkretisiert und eine Reihenfolge festgelegt.

- Thema: „Bebauungsplan“
- Thema: „Rechtliche Klärung“
- Thema: „Grünflächen“
- Thema: „Miteinanderkultur“
- Thema: „Lärmschutzwand“
- Thema: „Lösungsmatrix“
- Thema: „Zeitstrahl“

Gegen Ende der Sitzung kam noch hinzu:

- Thema: „Vertrauen in Verwaltung und Politik“.

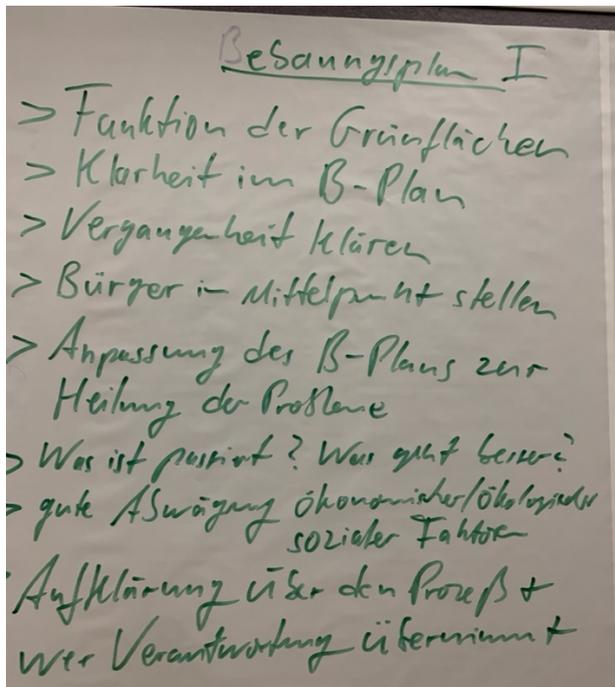


Es wurde kontrovers die Frage diskutiert, ob die Sitzung am folgenden Tag (Fr. 18.06.) mit dem Vortrag der Rechtsexperten vom HSGB beginnen könne oder ob die Darstellung der Chronologie der Ereignisse (sog. Zeitstrahl) vorzuziehen sei. Der RT einigte sich darauf, mit den Experten vom HSGB beginnen zu wollen.

IV. Interessenklärung „Bebauungsplan“

Zum Thema „Bebauungsplan“ wurden die Interessen der Beteiligten abgefragt und gesammelt.

- Funktion der Grünflächen
- Klarheit im B-Plan
- Vergangenheit klären
- Bürger in den Mittelpunkt stellen
- Anpassung des B-Plans zur Heilung der Probleme
- Was ist passiert? Was geht besser?
- Gute Abwägung über ökonomischer/ökologischer/sozialer Faktoren
- Aufklärung über den Prozess + wer Verantwortung übernimmt
- Anpassung B-Plan für Klarheit + Erlöse für soziale Projekte
- Weiterentwicklung des Gebietes
- Rechtliche Klärung
- Gemeinschaftlicher entwickelter B-Plan
- Vergangenheit klären + Zukunft einheitlicher gestalten (Ästhetik)
- Grün behalten/bekommen, Frieden schaffen
- Vielfältige Bürgerinteressen berücksichtigen
- B-Plan-Änderung möglich für Hausgärten?
- Versprechen einhalten für Grünbesitzer → Rechtssicherheit + Ausgleich
- Transparenz des Verfahrens
- Was ist die Stadt bereit zu leisten zum Ausgleich? Kann das gehen? Klärung
- Kompensation nach ökologischen/sonstigen Faktoren, Klare Planung



- II
- > Anpassungen^{BP} für Klarheit + Erlöse für soziale Projekte
 - > Weiterentwicklung des Gebiet
 - > rechtl. Klärung
 - > gemeinschaftlich entwickelte BP
 - > Vergangenheit klären + Zukunft einheitlicher gestalten (Ästhetik)
 - > Grün behalt./behovonne, Frieden schaffen

- III
- > vielfältige Bürgerinteressen berücksichtigen
 - > BB-Aktion möglich für Hausgärten?
 - > Versprechen einhalten für Grünbesitzer
↳ Rechtssicherheit + Ausgleich
 - > Transparenz des Verfahrens
 - > Was ist die Stadt bereit zu leisten zum Ausgleich? Kann das gehen?
Klärung
 - > Kompensation nach ökol./ökonom./soz./jur. Faktoren
Kläre Planung!

Es folgte eine allgemeine und teilweise kontroverse Aussprache, in welcher erste Erkenntnisse, weitere Themen und auch schon erste Lösungsansätze genannt wurden. Es erfolgte keine Bewertung oder Diskussion der genannten Lösungsansätze

Erkenntnisse:

- Es gibt Überschneidungen bei den Interessen
- Ausgangslage der Bewohner gleich. Die Verwaltung hat Aussagen gemacht, auf die man sich verlassen wollte.
- Konfliktlinien liegen eigentlich nicht zwischen den Anwohnern.

Erste Lösungsvorschläge (ohne Bewertung/Diskussion)

- Schaffung einer dritten Grünfläche
- Nutzen der Erlöse der Stadt zum Kauf des Grundstücks von Bauer „Würfel“

Weitere Themenvorschläge:

- Kommunikation zwischen Bürgern und der Verwaltung/Stadt
- Vertrauen Bürger Stadt wieder herstellen

V. Abschluss

Für den ersten Tag wurden Frau Fuchs und Herr Romeis als Protokollbürger benannt. Die Teilnehmer gaben ein positives/optimistisches Feedback zum Ablauf des ersten Tages. Die Moderation verabschiedete die Teilnehmer bis zur 2. Sitzung.

gez. Jan Utech

gez. Jana Fuchs

gez. Stephan Romeis